

Schweizer Literatur-Lexikon

Autor(en): **Stuard, Michel / Barth, Wolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 45

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-614111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER LITERATUR- LEXIKON

Ammann, Egon. Verleger, der mit den Gerüchten, die über ihn kursieren, in jeder Beziehung identisch ist. Verspricht jedem auch an den grauesten Regentagen das Blaue vom Himmel herab, das er dann mit eiserner Konsequenz nicht einhält.

Bichsel, Peter. Es ist nicht wahr, dass Peter Bichsel nur einige Kurz- und Kindergeschichten sowie neben diversen Zeitungsartikeln einen völlig vergessenen Roman geschrieben. Er hat *sogar* dies alles geschrieben.

Buch. Bedrucktes Papier zwischen einem leichten Umschlag (Broschur) oder Einband aus Karton oder Leinen (Band). Zum Beispiel Telefonbuch, Sparbuch, Kursbuch, Strafgesetzbuch, Das Grosse Lachbuch, Lehrbuch für die Einführung in die Zimmerpflanzenpflege, Kochbuch, Adressbuch, Dienstbüchlein. Auch im Zusammenhang mit der Buchhaltung von Bedeutung. Wer wollte da im Zeitalter von Disco und Video in das allgemeine Lamento über das Ende des Buchzeitalters einstimmen?

Bucher, Werner. Lyriker, dem schon seit geraumer Zeit der Ruf vorausieht, der talentierteste Schweizer Lyriker zu sein. Diesem Ruf wird er dadurch gerecht, dass er unermüdlich die amerikanische Lyrik der fünfziger Jahre imitiert.

Dichter. Jemand, der im Gegensatz zu einem → *Schriftsteller* nicht einfach schreibt, sondern etwas *verdichtet*, *dicht macht*, *abdichtet*, also Dichtung produziert, sich daher Dichter nennt und diese Bezeichnung zum Vorwand nimmt, sich für etwas Höheres als einen Schriftsteller zu halten.

Diogenes. Griechischer Lebenskünstler; auch bekannter Verlag (→ *Keel, Daniel*).

Dürrenmatt, Friedrich. * 1911 in Zürich, Ausbildung als Architekt. Begann als Militärbotaniker («Blätter aus dem Brotsack»). Bekanntester Schweizer Schriftsteller der Gegenwart. Schrieb Theaterstücke («Canberra», «Vom Winde verweht», «Biedermeier und die Feuerwehr»), Romane («Ich heisse Gantenbein», «Homunculus», «Stiller»), ausserdem Tagebücher. Autor des Satzes «Die schlimmste Wendung hat ein Satz genommen, wenn er endlich zu Ende gedacht ist», mit dem er Eingang in die Theatergeschichte gefunden hat.

Enge, Diskurs in der. Titel eines Aufsatzes von Paul Nizon, der darauf anspielt, wie die

Schweizer Schriftsteller sich in der Schweiz fühlen. Einige, die nicht das Weite suchten (→ *Schweiz, eine immer noch aktuelle Betrachtung über die*), suchten dafür den allerngsten Ort, den es gibt, auf, so zum Beispiel → *Gläser, Friedrich*, Robert Walser, → *Morgenthaler, Hans*. Das heisst, sie waren zeitweise, weil sie es draussen in der Enge nicht mehr aushielten, in Irrenanstalten interniert.

Fringeli, Dieter. Schriftsteller, der sich als Kritiker durch seine Schelten hervorgetan hat, die er seinen Kollegen verabfolgt hat. In Wirklichkeit ein Kritiker, der davon träumt, Schriftsteller zu sein, der so gut ist wie seine Opfer.

Frisch, Max. * 1921 in Konolfingen. Studierte zunächst Theologie und schrieb danach mehrere Kriminalromane («Der Fischer und sein Schatten»). Bekanntester Schweizer Schriftsteller der Gegenwart. Machte sich auch als Dramatiker einen Namen («Die Ehre des Herrn Mississippi», «Der Komet», «Die Entführung der alten Dame»), von ihm stammen ausserdem zahlreiche politische Traktate und Schriften, zum Beispiel «Wilhelm Tell in der Schule». Griff auch aktiv in die politische Überfremdungsdiskussion ein und sagte: «Weil wir menschenfreundlich sind, beschäftigen wir so viele ausländische Arbeitskräfte.»

Geerk, Tadeus. Wird von vielen aus begrifflichen Gründen mit Frank Pfeifer verwechselt.

Gläser, Friedrich. Outsider unter den Schweizer Autoren, der der Schweiz ein paar unbequeme Dinge ins Gesicht sagte, etwa dass sie nicht so ordentlich und senkrecht sei, wie sie gern von sich selber behauptete, was sie ihm nicht verzieh und was Gläser seinerseits wiederum damit quittierte, dass er sich internieren liess, womit er seiner Aussage erst recht den nötigen Nachdruck verlieh. → *Enge, Diskurs in der*.

Gothelf, Jeremias. Figur in einem der unzähligen Romane von → *Vogt, Walter*.

Gruppe Olten. Schriftstellerorganisation, die sich im Unterschied zum → *Schweizerischen Schriftsteller-Verband* einzig und ausschliesslich für die Ziele und Zwecke der Gruppe Olten einsetzt.

Honorar. Betrag, den ein Autor in Empfang nehmen muss, damit ihm verziehen wird, dass er mit einem Buch die Öffentlichkeit behelligt hat. Das erklärt auch, warum diese

Beträge in der Regel so niedrig sind: Die Sühne kann nicht hart genug sein.

Jenny, Matthys. Hauptfigur im Roman «Der Glöckner von Notre Dame» von Victor Hugo.

Joyce, James. Zürcher Schriftsteller, der einen bekannten Roman über die Stadt Dublin geschrieben hat.

Keckeis, Peter. → *Verleger*, der schon lange von den Büchern spricht, die er gern verlegen würde, wenn es nur Autoren gäbe, die sie schrieben.

Keel, Daniel. → *Verleger*. Patricia Highsmith, Russische Weihnachtsgeschichten, Tomi Ungerer, Federico Fellini, Balzac, Russische Märchen, Georges Simenon, Wilhelm Busch, Die schönsten Märchen der Weltliteratur, Dashiell Hammett, Liebesgeschichten aus der Ostschweiz, Liebesgeschichten aus der Westschweiz, Liebesgeschichten aus der Zentralschweiz, Loriot, Goya, Matthias Claudius, Tschchow, Topor – alles wird in Daniel Keels Verlag, der nach einem griechischen Lebenskünstler genannt ist (→ *Diogenes*), angekündigt, zubereitet, gedruckt, aufgelegt, herausgegeben, publiziert, ediert, neu ediert, nocheinmal ediert, verbreitet, verkauft, ausgewertet, ausgequetscht, zerdrückt, zerstampft und in die Weltgeschichte der Literatur gestossen.

Kleinverlag. Kleiner Verlag, der seine Aufgabe noch ernster nimmt als ein grosser Verlag. → *Verleger*.

Kritiker. Jemand, der für andere Bücher liest und danach gegen eine Entschädigung schreibt, was in den Büchern steht, damit die Leute die Bücher nicht lesen müssen und trotzdem an Parties und bei anderen Gelegenheiten über die neuesten Bücher mitreden können.

Lektor. Jemand, der mit jedem Manuskript, das er ablehnt, beweist, dass er von Literatur nichts verstanden hat, nichts versteht und nie etwas verstehen wird.

Literatur. Eine Beschäftigung für Leute, die sich mit ihr beschäftigen, das heisst, die dafür (und nicht davon) leben, dass sie schreiben und über das Schreiben schreiben.

Maigret, Inspektor. Legendäre Romanfigur aus der Fliessbandproduktion der Firma Simenon, Simenon & Simenon, Kriminalromanfabrikation en gros, Export in über

hundert Länder. Ihr Erfinder ist der am Genfersee domizilierte bekannte Literatur-industrielle Georges Simenon.

Mangold, Christoph. Kündigt in den einschlägigen Lokalen seiner Heimatstadt schon seit bestimmt mindestens acht Jahren das Erscheinen eines neuen Gedichts an, das demnächst herauskommen und ungleich besser sein soll als das letzte aus dem Jahr 1975.

Marti, Kurt. Schriftsteller und verhinderter Theologe ... eh, Theologe und verhinderter Schriftsteller. Oder doch umgekehrt? Wie man's nimmt.

Meienberg, Niklaus. Der witzigste, schlagfertigste, eigensinnigste, sprachgewaltigste Schreiber der Schweiz. Nur haben das seine Gegner noch nicht gemerkt. Meienberg hat in ihren Augen nämlich einen Kapitalfehler begangen: Er hat die Dinge beim Namen genannt. So etwas schickt sich in der Schweiz aber nicht.

Morgenthaler, Hans. → *Schweiz, eine immer noch aktuelle Betrachtung über die.*

Muschg, Adolf. Schriftsteller, der durch seine Bücher so gerühmt geworden ist, dass er sich gar nicht mehr getraut, in der Öffentlichkeit aufzutreten, und es vorgezogen hat, seine Bücher unter dem Pseudonym «Adolf Muschg» zu veröffentlichen. Der wirkliche Adolf Muschg führt seither das einfache Leben eines Literaturprofessors.

Pedretti, Erica. Hat mehr Anerkennung für ihre Bücher gefunden, als sie Bücher geschrieben hat.

Roman. Versuch, eine Vision der Welt in Worte zu fassen. Ziemlich überholte Gattung, was damit zu tun hat, dass die Romanautoren nichts mehr zu sagen haben ausser der Tatsache, dass die Welt am Serbeln ist, was wiederum damit zu tun hat, dass sie selber an der Welt leiden und diesen individuellen Befund in einen Universalzustand umwandeln.

Schneider, Hansjörg. Spricht einen Dialekt, von dem er wie alle Schweizer glaubt, es handle sich um die deutsche Sprache. Dieser Irrtum garantiert ihm diverse Engagements als Schauspieler, so dass er schon in vielen komischen Nebenrollen auf der Bühne stand. Dies wiederum bewog ihn, Theaterstücke zu schreiben, in denen er sich nicht nur die Nebenrollen auf den Leib schrieb, sondern auch als Autor und Darsteller das doppelte Honorar kassierte. Am bekanntesten wurde «Sennetuntschi», ein Stück, das viele Schweizer in Empörung versetzte, weil das Bild der Schweiz darin mehr mit den alten Älplersagen übereinstimmt als mit der Zürcher Bahnhofstrasse.

Schriftsteller. Berufsbezeichnung für jemand, der Wörter verstellt, so dass dabei Sätze entstehen, die man als literarisch bezeichnet. Gegenteil von einem → *Dichter.*

Schweiz, eine immer noch aktuelle Betrachtung über die. «So ist es in der freien Schweiz: Elend eng und kein Bücherabsatz»: Dieser Satz des Schriftstellers Hamo

(→ *Morgenthaler, Hans*) aus «Dichtermisere» gilt noch immer für viele Schweizer Schriftsteller der Gegenwart, die es in der Enge (→ *Enge, Diskurs in der*) nicht ausgehalten und es vorgezogen haben, wegzuziehen, und sei es auch nur vorübergehend: Nach Japan (Muschg), New York (Frisch, Federspiel), Rom (Frisch, Nizon), Paris (Nizon), Berlin (Jaeggi), Frankfurt (Widmer), Rapperswil (Späth), Los Angeles (Loetscher, Vogt), Bel-lach (Bichsel), Brasilien (Loetscher) und so weiter.

Schweizerischer Schriftsteller-Verband. Schriftstellerorganisation, die sich im Unterschied zur → *Gruppe Olten* einzig und ausschliesslich für die Ziele und Zwecke des Schweizerischen Schriftsteller-Verbandes einsetzt.

Steiner, Jörg. Lebt schon lange vom Ruf, in jüngeren Jahren der schönste Schriftsteller der Schweiz gewesen zu sein.

Verleger. Jemand, der eine Tätigkeit ausübt, die er gelegentlich allzu wörtlich nimmt. Es kommt vor, dass er neben Manuskripten auch Bücher verlegt, so dass sie ausser beim Autor selber und bei einigen ahnungslosen Lesern nie wieder in der Öffentlichkeit auftauchen. Verhielte es sich anders, wüssten wir bald nicht mehr wohin mit allen Büchern. Verleger sind also Leute, die ihre Leser vor dem Schlimmsten bewahren.

Vogt, Walter. Schrieb «Bonjour Gotthelf», einen satirisch-phänomenologischen Arztroman mit Landesverteidigungshintergrund und auch sonst allerlei prickelnde Bücher.

Walter, Otto F. Begabter Schriftsteller, über den jedoch eine unglaubliche Verwirrung hereingebrochen ist: Er schrieb mit zunehmendem Alter Bücher für immer jüngere Leser. Ein Jammers!

